

eine zarte Hautfalte von den Seiten des Rumpfes zwischen die Gliedmaßen, entlang des kolossal entwickelten Vertreters unsers kleinen Fingers aus, ebenso von der Innenseite der Beine zum Schwanz und von der Handwurzel zum Hals. Die übrigen Finger des Flugreptils, es sind ihrer noch drei an jeder Hand, sind echt echsenartig, kurz mit breiten Krallen. Beim gerupften Vogel erscheint die Hand vereinfacht, sie besteht aus einer größeren, in der Verlängerung des Unterarms gelegnen Platte, der eigentlichen Hand, die am Innenrand oben einen kleinen, kegelförmigen Zapfen, den Daumen, trägt. Von jener beträchtlichen Flatterhaut des Pterosauriers finden sich nur Restchen: eine kleine Falte in der Achsel und eine größere dreieckige, deren freier Rand von der Handwurzel bis zum Schultergelenk verläuft.

Die bis jetzt bekannten Flugechsen werden auch zunächst Kletterformen gewesen sein, bei denen sich auch ein Fallschirm entwickelte, aber in beschränkterem Umfang als bei den Pterosauriern, und ohne mit Heranziehung des kleinen Fingers einen wahren Flügel zu bilden. Die Hautfalte verlief ganz ähnlich, wie etwa bei den fliegenden Eichhörnchen, und die Finger der Hand blieben echte Eidechsenfinger. Die Geschöpfe hatten eine bewegliche Wirbelsäule, bezahnte Kiefer, einen langen Schwanz und Hals und kletterten munter im Geäst der Bäume. Der Fallschirm vergrößerte sich in einer besondern Art. Nicht die ganze Haut nahm an der Verbreiterung seiner Oberfläche teil, sondern nur ihre Schuppen. Diese verlängerten sich in der Gestalt elastischer Blättchen, die von den Handwurzeln an der Innenseite der Arme an, die Seite des Rumpfes entlang, vielleicht auch am Hinterrand der Oberschenkel, sicher an beiden Seiten des Schwanzes einen zusammenhängenden festen, aber dabei elastischen Saum bildeten.

Der wunderbare Urgreif aus dem Solenhofer Schiefer war ein jenen Bindegliedern zwischen Echse und Vogel ähnliches Geschöpf, aber er war schon weiter entwickelt und steht dem Vogel bereits viel näher. Aber auch er war noch kein Flieger, dazu befähigte ihn seine ganze Organisation noch nicht, und wenn schon sein Schuppenkleid zum Federkleid geworden ist, stellte es doch nur einen vortrefflichen Fallschirm dar, der nach und nach zum wirklichen Flugapparat wurde.

Während wir uns so von dem Entwicklungsgang eines Vogelflügels doch ein ungefähres Bild machen können, von dem es nicht ganz unwahrscheinlich ist, daß es den wirklich dabei stattgehabten Vorgängen ziemlich entspricht, haben wir für die Mutmaßungen, woraus